

Böckenheimer Anzeiger

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Instituiertes Unterhaltungsblatt“.

Erscheint täglich abends
 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bödenheim.
 Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
 Kundwerbe: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Abonnements-Preis.
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1938.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 24. Febr. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: Febr. v. Breitenbach. Der Etat der Bauverwaltung. (1. Tag.) Bei den Einnahmen wünscht Abg. Schmedding (Ztr.) Auskunft über die Institution der Wasserbauten und über die Wasserstraßentarife. Abg. Hirsch (nl.): Die Kompetenz der Wasserbauten muß erweitert werden. Neben einer großzügigen Eisenbahnpolitik ist auch eine großzügige Wasserstraßentarife zu wünschen. Minister von Breitenbach: Bei den Wasserstraßentarifen hat die Regierung an den bei der Verabschiedung des Wasserstraßengesetzes zugrunde gelegten Voraussetzungen festgehalten. Sie hat sich bereit erklärt, die Frage nochmals zu prüfen und es haben auch schon eingehende Verhandlungen stattgefunden. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Zunächst will die Regierung die wirtschaftliche Wirkung des ganzen Wasserstraßensystems abwarten. (Beifall.) Abg. Dr. v. Wogna (H.): Wir sind gegen einen Weiterbau des Mittellandkanals bis Magdeburg, ehe nicht der bestehende Teil des Kanals in vollem Umfange benutzt ist. Ein großes System ist auszuarbeiten, um monopolartig das ganze Land mit Elektrizität zu versorgen. Abg. Lippmann-Stettin (Sp.): Seit Verabschiedung des großen Wasserstraßengesetzes sind 10 Jahre vergangen. Inzwischen haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse erheblich geändert. Die Tarife dürfen nicht zu hoch sein, da sie sonst den Verkehr schädigen. Minister v. Breitenbach: Für die Bemessung der Befahrungsgelder der Kanäle ist die Höhe unserer Eisenbahntarife entscheidend. Eisenbahntarifiermäßigungen haben an dem Tarif im allgemeinen nichts geändert. Nach unseren Feststellungen haben die Wasserstraßen eine sinkende Tendenz. Von großer Bedeutung ist auch die Frage der Weichselregulierung, doch werden die Schiffahrtsverhältnisse auf der Weichsel so lange unbefriedigend bleiben, bis Rußland bereit ist, die Verhältnisse auf der russischen Weichsel zu regeln. Abg. Febr. v. Maltzahn (kons.): Bei der Anlage von Elektrizitätszentralen durch Kommunen und Kommunalverbände darf die Regierung keine Schwierigkeiten machen. Auch darf der Elektrizitätspreis nicht alles in seine Hand bekommen. Angesichts der finanziellen Ergebnisse unserer Wasserstraßen begreife ich nicht, wie man eine Herabsetzung unserer Tarife und den Bau neuer Kanäle verlangen kann. Die Kanäle müssen ausschließlich nach ihrem wirtschaftlichen Wert beurteilt werden. Abg. Schreiner (Ztr.): Heute trete ich zum sechsten Male für die Mosel- und Saarkanalisierung ein. Ihre Rentabilität steht außer Frage. Abg. Dr. Köhling (nl.): Mit den Schiffahrtsabgaben darf man keine PreSSIONSPOLITIK gegen einen Bundesstaat ausüben. Die Wasserstraßen sind in beschleunigtem Tempo auszubauen. Warum will man das Mittelstück von Hannover nach Magdeburg nicht bauen? Die Anhänglichkeit Elsaß-Lothringens an das Deutsche Reich wird dadurch nicht gestärkt, wenn das Land durch Verweigerung des Mosel-Saarkanals um seine wirtschaftlichen Interessen bangen muß. Minister v. Breitenbach: Eine Nachprüfung des Kostenschlages für die Mosel- und Saarkanalisierung hat ergeben, daß die Kosten

erheblich größer sein würden, als veranschlagt. Vor allem aber wird die Regierung, sobald der Rhein-Nerue-Kanal endgültig dem Betrieb übergeben ist, die angekündigte umfassende Tarifiermäßigung durchzuführen. Den Interessen des Rheinlandes dienen wir durch die geplante Tarifiermäßigung. Abg. Dr. Claffelder (Ztr.) bedauert die ablehnende Haltung des Ministers und tritt für den Bau des Mosel-Saar-Kanals ein. Abg. Dr. Herwig (nl.): Den Grundgedanke, daß das Saar-Revier nicht zu seinem Rechte kommen soll, weil vielleicht das Ruhr-Revier einen kleinen Schaden davon hat, kann man nicht aufrecht erhalten. Abg. Febr. v. Steinäder (Ztr.) fordert gleichfalls die Kanalisierung der Saar und Mosel. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 10 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

Berlin, 24. Febr. Heute fand als letzter diesjähriger Hofball im königlichen Schloß der Fastnachtssball statt, der sich in ähnlicher Weise wie der große Hofball abspielte. Nach dem Eintritt des Juges hielten die Majestäten Cercle, später sahen sie wiederholt dem Ball zu, bei dem alte Figurentänze mit Rundtänzen abwechselten. Der Kaiser nahm Meldungen entgegen. Vorgeführt wurden u. a. Miss James Arthur geb. Mantin und Madame Novossiloff, Richterin des russischen Votischafers, sowie Frau Moriz v. Kotschub. Zum Schluß des Balles wurden Punch und Pfannkuchen gereicht.

Troppau, 24. Febr. Kardinal Kopp befindet sich auf dem Wege der Besserung; die Ausgabe der Krankheitsberichte ist eingestellt worden.

Haag, 24. Febr. In der Ersten Kammer erklärte bei der Beratung des Budgets des Neußern Minister Loubon in Erwiderung auf eine Anfrage betreffend die dritte Friedenskonferenz, daß das nationale Komitee zur Vorbereitung der Konferenz ihm endgültigen Bericht im Laufe des Monats März erstatten werde. Er habe mit Rußland bezüglich des Zusammentritts der Konferenz verhandelt. Der Minister betonte, er sei kein Anhänger der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien an dieser Konferenz, die in erster Linie eine Angelegenheit der Diplomaten und Rechtsgelahrten sei.

Konstantinopel, 24. Febr. Der Unterrichtsminister Schüchi erklärte, die Meldung über eine beschlossene Anstellung von drei europäischen Spezialisten für das Unterrichtsministerium sei ungenau. Beschlossen sei die Berufung eines europäischen Beirates, der zugleich Generalinspektor des gesamten Schulwesens sein werde, ferner die Anstellung eines europäischen Direktors für die neue große Turnanstalt in Stambul. Der Minister werde entscheiden, welcher Nationalität der Beirat sein soll; bisher sei kein Beschluß darüber gefaßt.

London, 24. Febr. Der Dampfer „Amgeni“ kam heute vormittag 8 Uhr in Gravesend an. Die südafrikanischen Streikführer weigerten sich, an Land zu gehen, sie wollten an Bord bleiben, bis der Dampfer nach Südafrika zurückgeht. Heute nachmittag soll der Dampfer in London ankommen, und man glaubt, daß die Streikführer hier gezwungen werden, an Land zu gehen.

Petersburg, 24. Febr. Die Direktoren der größeren Provinzialbanken trafen hier ein, um die Gründung einer

Provinzialbanken-Union nach dem Muster Frankreichs zu beraten. Die Banken beklagen sich, daß sie vielfach Verlusten und Schwierigkeiten ausgesetzt seien, weil sie nicht durch eine Organisation untereinander verbunden sind.

Paris, 24. Febr. Da der deutsche Kaiser seine Teilnahme an den Feierlichkeiten bei der Hochzeit des griechischen Kronprinzen mit der Tochter des rumänischen Thronfolgers in Bukarest zugesagt hat, so werden, wie sich der „Temps“ aus Bukarest melden läßt, auch die übrigen europäischen Großmächte ihre erlauchtesten Vertreter entsenden. Unter anderen werden die Kronerben von Oesterreich-Ungarn, Serbien und Bulgarien, sowie besondere Missionen der französischen Republik und des englischen Hofes in Bukarest erscheinen. Die Hochzeit wird voraussichtlich am 10. Mai, dem Tag des rumänischen Nationalfestes, stattfinden.

Paris, 24. Febr. Wie aus Toulon gemeldet wird, wurde heute der gesamte Kohlenvorrat des aufgefahrenen Panzerkreuzers „Walbed-Rouffeu“ ausgeladen, um dessen Flottmachung zu erleichtern. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Kreuzer keinerlei Havarie erlitten.

Paris, 24. Febr. In den meisten Kohlengruben der Departements Nord und Pas de Calais sind die Belegschaften heute morgen vollzählig eingefahren, und die Läden, die etwa hier und da vorhanden waren, erklären sich daraus, daß viele Arbeiter die Fastnachtsspielen mitmachen und darum nicht zur Arbeit erscheinen. In Süd- und Mittelfrankreich hat die Zahl der Streikenden erheblich zugenommen. Ueberall dort, wo gefeiert wird, sind starke Truppenaufgebote konzentriert, doch ist es bisher nirgends zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen.

Rom, 24. Febr. Die italienische Regierung hat den Baron Alcott zum bevollmächtigten Vertreter Italiens in Albanien ernannt.

Delhi, 24. Febr. Die Truppenabteilung, die kürzlich eine Strafexpedition gegen die Eingeborenenstämme unternommen hatte, die in britisches Gebiet eingefallen waren, ist gestern Nacht wohlbehalten nach Rustam zurückgekehrt. Sie gerührte verschleppte Dörfer, tötete einige Eingeborene, nahm zehn gefangen und erbeutete einige Gewehre und viel Vieh. Auf britischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Manilla, 24. Febr. Die deutschen Kriegsschiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Tiger“ und das Bemerkungsschiff „Planet“ sind am 18. ds. in Manilla eingetroffen und fanden allerorts sympathische Aufnahme. Gleichzeitig fanden viele Festlichkeiten statt. Unter anderem beim deutschen Konsul, dem Gouverneur und den Klubs, ebenso Feste, an denen die Mannschaften der deutschen und der amerikanischen Marine teilnahmen. Die deutschen Schiffe fahren heute ab.

New York, 24. Febr. General Villa telegraphiert, kein Ausländer sei getötet worden mit Ausnahme von Denton. Dieser habe, nachdem das Kriegsgericht sein Urteil gefällt, gefanden, er sei mit der Absicht gekommen, Villa zu ermorden. Tatsächlich habe Denton auch während der Unterredung nach der Hüftentastung gegriffen, wo der Revolver verwahrt war. Indessen sei Villa auf

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.
 (12. Fortsetzung.)

Blötzlich — unvermittelt warf sie sich ihm an die Brust, schlang die Arme um seinen Hals und brach in so bitterlichen schluchzenden Weinen aus, daß die Tränen kurzweilig ihr Gesicht überströmten und seine Schulter näßten.
 „Ich liebe dich — ich liebe dich, Erich — ich liebe dich!“ — stammelte sie immer wieder, während Schluchzen ihre Stimme unterbrach.
 All ihr Schmerz, ihre Verzweiflung und ihre grenzenlose Hingabe lagen in diesen Worten: „Ich liebe dich!“
 Dann richtete sie sich plötzlich auf und strich sich mit der Hand über das tränenfeuchte, schmerzentstellte Gesicht. Sie bemühte sich, möglichst ruhig zu sprechen, obwohl ihre Brust noch von unterdrückten Stößen erschüttert wurde.
 „Verzeih, Erich! Aber ich habe dich so lieb. Ich will, daß du glücklich bist.“
 Nichts von sich; nur ihm galten ihre Gedanken.
 Von keinem Mitleid ergriffen sagte er ihre beiden Hände.
 „Aber Majal!“ sagte er, und diesmal in wirklichem Verzeihen. „Wer wird denn Gespenster sehen? Ich bin doch glücklich, Rind. Wer wäre es denn mit dir nicht?“
 Ihr geschwärtzes Gefühl sagte ihr, daß er sie nur zu be-rudigen versuchte. Und er konnte sie nicht überzeugen. Sie zwang sich, ihm ein lächelndes Gesicht zu zeigen. Dann nahm sie schüchtern seine Hand und ging langsam aus dem Zimmer. Stumm schritt er neben ihr her. — — — Hätte

nicht Majal ihren Gatten am Abend ihres Hochzeitstages mit ihren eignen Augen weinen gesehen, so wäre sie durch sein Benehmen während der folgenden Tage getäuscht worden.

Die Szene jenes Abends lag ihm auf der Seele und er setzte seine ganze Kraft daran, Majal nichts mehr von seinen Stimmungen merken zu lassen, sie glücklich zu machen. Innerlich frei aber war er nicht.

Der Brief, den er gefunden, hatte einen heillosen Anstrich in ihm entfacht, indem er auch all das wieder geweckt hatte, was mühsam zur Ruhe gebracht war.

Majal aber ließ sich nicht täuschen. Tag und Nacht sann sie über jene Begebenheit nach.

Und es erschien ihr immer klarer. Sie kannte die Geschichte seiner ersten Heirat. Sie wußte, daß er jene Frau einst geliebt hatte, heiß und glühend. Und daß er von ihrem Betrug und ihrem Tode bis ins Innerste getroffen war. Also — dann war es ja offenkundig.

Er hatte geglaubt, die Vergangenheit endgültig überwunden zu haben, fertig geworden zu sein mit jener Liebe und jenem ungeligen Verhängnis.

Und nun war es durch irgendeine äußere Veranlassung vielleicht oder auch durch seine Hochzeit wieder aufgeweckt worden, und er hatte eingesehen, daß er sich selbst betrogen, wenn er geglaubt hatte, frei zu sein.

Lange rang sie mit sich, mit ihrer Liebe, bis sie sich zu einer Entscheidung durchzwang. Dann aber faßte das junge Weib einen so heroischen Entschluß, wie man ihn der schwächlichen, zerlichen Gestalt gar nicht angetraut hätte. Sie überlegte mit einer Ruhe und Sicherheit, als handelte es sich gar nicht um ihr eigenes Lebensglück, für das sie stritt.

Sie sagte sich, daß Erich sich gewiß nicht mit ihr verlobt hätte, wenn sie ihm völlig gleichgültig gewesen wäre. Was hätte ihn denn sonst veranlassen können? Da er äußere Güter selbst in Fülle besaß. Und da er viel zu edel war, um eine Ehe aus materiellen Gründen zu schließen. Er war Idealist; auch jetzt noch. Infolgedessen hatte er sich sicher ein Glück von ihr erhofft, als er sie zu seinem Weibe begehrte.

Also war nur etwas wieder erwacht, das dieses auf-leimende Glücksverlangen, seine aufblühende Reizung an ihr zu ersticken drohte. Und sicher gegen seinen Willen. Und deshalb litt er sicher nicht weniger wie sie selbst. Es galt für sie darum, an seinem wie an ihrem eignen Glück in gleicher Weise zu bauen. Und das bedurfte einer sorglichen Hand, gestand sie sich.

Und es bedurfte weiter einer übermenschlichen Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung und auch — einer außer-ordentlichen Anpruchslosigkeit von ihrer Seite. Sie durfte von ihm nicht mehr zu fordern scheinen, als er im Augenblick zu geben imstande war. Wenn sie nicht überhaupst jeden Erfolg aufs Spiel setzen wollte.

Was in ihr loderte, mußte sie achtsam bedecken. Nur warme ruhige Gültigkeit sollte jeden seiner Schritte umgeben. Und in deren mildem Glanze würden vielleicht die kalten Schatten weichen, die ihn wieder einzuhüllen drohten. Würde er hoffentlich wieder seine Frische und — sie gedachte der Worte, die er bei jener mühseligen Abendunterhaltung zu ihr gesprochen — auch seine Kraft zu lieben wieder erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

der Hut gewesen. Carranzas Sekretär drahtet, Carranza erklärte Dentons Einrichtung für vollständig legal. — Staatssekretär Bryan sucht näheres über den Verbleib des Deutsch-Amerikaners Busch in Erfahrung zu bringen, der in Chihuahua als Spion interniert sein soll.

Lokal-Nachrichten.

25. Februar.

— **Stadtvorordneten-Versammlung.** Eine umfangreiche Tagesordnung harrte gestern der Erledigung unter Vorsitz des Stadtv. Graf. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende des schweren Unglücks im Elektrizitätswerk, das leider zwei Menschenleben gekostet habe. Zum Zeichen der Anteilnahme erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Sodann wurde in der Beratung des Stats fortgefahren. Beim Kapitel Pfandhaus richtet Stadtv. Knackmuss an den Magistrat die Anfrage, wie die durch die Unregelmäßigkeiten bei der Bodenheimer Pfänderkassette geschädigten Schadlos gehalten werden. Stadtv. Dr. Lewin macht darauf aufmerksam, daß derartige Sammelstellen keine amtlichen Stellen seien, eine Verpflichtung zur Schadloshaltung bestände deshalb nicht; trotzdem wolle man erwägen, wie man die Betroffenen vor Schaden bewahren könne. Die Pfandscheine tragen einen ausdrücklichen Vermerk, daß das Pfandhaus nur für die bei ihm selbst eingelieferten Sachen, nicht aber für die Geschäfte der Pfänderkassette habe. Stadtv. Zielowski meint, daß dieser Standpunkt des Dezernenten rechtlich richtig sein möge, trotzdem bestände eine moralische Verpflichtung der Stadt zum Schadenersatz, da den meisten Verpfändern der nichtamtliche Charakter der Sammelstelle nicht bekannt gewesen sei. Stadtv. Dr. Lewin weist nach, daß auch die Verpfänder selbst ein großer Teil der Schuld treffe. Auf die an die Geschädigten gerichteten Aufforderungen, sich zu melden, seien übrigens nur zwei Antworten eingelaufen. — Zu dem Bericht des Stützungs-Ausschusses werden mehrere recht begründete Wünsche geäußert, besonders zu der Unterbringung von Kindern in Badewohnen zur Erholung. Auch das Fürsorgewesen wurde eingehend besprochen. Stadtv. Knackmuss beantragt die Streichung des Beitrages von 3000 Mark zur Jugendgerichtsfürsorge wegen der Vorläufigkeit im letzten Jahre, wo ein Beamter ein Mädchen im Gefängnis besuchte, sein Bekenntnis hörte und seine Erfahrungen dem Staatsanwalt mitteilte. Stadtv. Zielowski unterstützt diesen Antrag, weil der betreffende Beamte als gemildeter Staatsanwalt handelte und sich als solchen bezeichnete. Stadtv. Dr. Scholz widerspricht den Ausführungen der Vorredner. Alle Fälle würden sehr genau und ernst geprüft und nur wirklich schlimme führten zur Fürsorgeerziehung. Das Armenamt sei nie schuldhaftig verfahren. Stadtv. Dr. Heilbrunn erwähnt einen Fall, wo der Rektor einer Volksschule die Fürsorgeerziehung beantragte, weil ein Kind, dem ein Mann auf der Straße 10 Pfennig schenkte, den Gottesdienst veräußerte und ein Kinematographentheater besuchte. Trotzdem beantrage ich die Bewilligung der 3000 Mark für den Fürsorgedirektor, der viel Segen gestiftet hat und selbst dafür sorgen will, daß solche Mißstände wie im letzten Sommer nicht mehr vorkommen. Oberbürgermeister Voigt meint, kein Gesetz sei vor falscher Auslegung sicher. Der vom Stadtv. Heilbrunn vorgetragene Fall sei dem Magistrat bekannt. Er hat damals dem betreffenden Rektor nicht allein, sondern allen Lehrern und Schulleitern die nötige Aufklärung gegeben. Die Verwaltung wird alles tun, um in Zukunft solche Fehlgänge zu verhüten. Aber man dürfe auch die einzelnen Fälle nicht verallgemeinern. Der Fall Bolligkeit darf die Stadt nicht veranlassen, sich von der Jugendfürsorge zurückzuziehen, im Gegenteil, sie müsse alles tun, um gerade auf diesem Gebiet größeren Einfluß zu gewinnen. Wenn Herr Bolligkeit in dem einen Fall auch nicht richtig gehandelt habe, so habe er sich doch um die Materie außerordentlich verdient gemacht. Es äuferten sich noch zu der Sache die Stadtv. Dr. Heilbrunn, Fromm, Hens und Zielowski, worauf das Kapitel Genehmigung fand. — Auf eine Anfrage des Stadtv. Zielowski betr. des Unglücks im Elektrizitätswerk gibt Stadtv. Dr. Hens als vermutliche Ursache der Katastrophe einen kleinen Materialfehler an, durch den ein neu aufgestellter Dynamo-Motor infolge der Wirkung der großen Zentrifugalkraft auseinandergeplatzt sei. Für die Hinterbliebenen der Getöteten wie für die beiden Schwerverletzten sei ausreichend gesorgt. — Nach Erledigung einer Reihe von Magistrats-Vorlagen und Ausschuss-Berichten Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 9 Uhr.

— **Feuerbestattung.** Die Bezirksvorsteher und Schiedsmänner sind ermächtigt worden, die gemäß Paragraph 92 des Gesetzes vom 14. September 1911 zulässige mündliche Erklärung über Anordnung der Feuerbestattung entgegenzunehmen und zu beurkunden.

— **50 Jahrefeier.** Der kaufmännische Verein Frankfurt a. M. begeht in den Tagen vom 22. bis 24. Mai 1914 die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Festlichkeiten finden in bescheidenem Rahmen statt und ist als Festfolge vorgesehen, im Vereinslokal zu Frankfurt a. M., Eichenheimer Anlage 40-41; Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr: Begrüßung der Delegierten des kaufmännischen Vereins und zwangloses Beisammensein im Mitgliederkreise. Samstag, 23. Mai, nachmittags 2 Uhr: Delegiertenversammlung des kaufmännischen Vereins Frankfurt a. M.; abends 8 Uhr: Jubiläumskommers und Ehrung der Jubilare des Vereins. Sonntag, 24. Mai, vormittags 11 Uhr: Akademische Feier und Festakt, Festvortrag, Ansprache von Vertretern der Behörden und Korporationen; nachmittags halb 6 Uhr: Festbankett.

— **Eine Schuh-Ausstellung in der Frankfurter Festhalle 1916?** Die von verschiedenen Seiten ergangenen Anregungen, den Frankfurter Fremdenverkehr durch Ausstellungen in der Festhalle zu heben, sind scheinbar auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen, denn in letzter Zeit wurden die verschiedensten Projekte in der Presse ventiliert. Die neueste Anregung geht nun dahin hinaus, im Frühjahr 1916 in Frankfurt a. M. eine Schuh- und Ledermesse ähnlich der in Leipzig stattfindenden zu veranstalten. Es wird auch in Erwägung gezogen die Offenbacher Lederwaren-Industrie für die Ausstellung zu gewinnen, da dieses der Hauptproduktionsplatz der deutschen

Lederwaren-Industrie ist. Die Bedeutung einer derartigen Ausstellung wird wohl am besten dadurch klar, wenn man sich vor Augen hält, daß die Lederwarenbranche heute für über 110 Millionen Mark Waren exportiert. Der Verein der Leder-Interessenten in Frankfurt a. M. hat sich bereits der Angelegenheit angenommen und vor kurzem eine Aussprache über das Projekt veranstaltet. Die Mehrheit war hierbei für das Projekt, während besonders von Seiten des Schuhhändler-Verbandes darauf hingewiesen wurde, daß in Köln und Berlin im nächsten Jahre die gleichen Ausstellungen geplant seien, sodas man in Frankfurt wohl noch einige Jahre warten müsse. Demgegenüber sprach sich Herr Heilbrunn i. Fa. Goldschmidt u. Loewenick, hier, für das Projekt aus und schlug als Termin Frühjahr 1916 vor. Herr Direktor Rodlinger von der Frankfurter Festhallen-Gesellschaft sagte im Namen seiner Gesellschaft sowohl, als auch seitens des Magistrats weitgehende Unterstützung zu. Eine Kommission von sieben Mitgliedern, der die Herren Stern (Fa. A. M. Schiff), Alons Wolf (Fa. Funk), David Müller (Fa. A. D. Müller u. Co.), Gustav Kaufmann (Fa. Leop. D. Kaufmann), Heilbrunn (Fa. Goldschmidt u. Loewenick), sowie Herr Becker (Amerik. Lederwerke Bärge) angehören, soll die Angelegenheit weiter beraten.

— **Frankfurter Verband für Volkskunde.** Mittwoch, den 4. März ds. Js., abends 8 Uhr, im Hörsaal 7 der Akademie, Jordanstraße 17, Erdgeschoss, Jahresversammlung. Nach der Erstattung des Jahresberichts und der Vornahme der Vorstandwahl wird der bekannte Frankfurter Geschichtsforscher Herr Professor Dr. F. Vothe einen Vortrag halten über „Bürgerhaushalte und bürgerliche Lebensweise in Frankfurt a. M. um 1500 (am Ausgang des Mittelalters)“.

— **Ausschuss für Volksvorlesungen.** Die großen Erfolge der modernen Heilwissenschaft werden durch nichts besser gekennzeichnet als durch die Geschichte der Volksheilen. Eines der interessantesten Kapitel aus diesem Gebiet wird die dieswöchentliche Vorlesung in der Stadthalle behandeln. Professor Dr. M. Fleisch wird über die Geschichte der Syphilis sprechen, deren Bekämpfung gerade jetzt wieder im Vordergrund des Interesses steht. Die Verhütung der Berufskrankheiten bildet in Bodenheim (Rödelheimerstraße 10) den Gegenstand eines Lichtbildervortrags von Dipl.-Ing. K. Raub vom Institut für Gewerbehygiene. An den Vortrag schließt sich am Sonntag Vormittag eine Führung durch das Institut in der Viktoria-Allee. Ebenso wird in Seckbach (Wilhelmshöhestraße 146) ein Lichtbildervortrag über „Erd- und Feuerbestattung“ von Dr. Th. Blaut als Vorbereitung einer Führung durch das neue Krematorium dienen. In Bornheim (Burgstr. 81) wird Dr. P. Beyer unter Mitwirkung der Konzertängerin Heti Beher nochmals über Heinrich Heine sprechen. In Sachsenhausen (Darmstädter Landstraße 12) und im Bahnhofsviertel (Malzer Landstraße 257) finden medizinische Lichtbildervorträge statt. Es sprechen hier Dr. Ferd. Becker über tuberkulöse Extremitäten der Haut und der Knochen und Zahnarzt S. Loew über den Bau der Zähne (mit mikroskopischen Demonstrationen und Ausstellung von Präparaten).

— **Ein alter Bodemer gestorben.** Vorgestern starb der älteste Bürger Bodenheims, Ludwig Streng, im Alter von fast 90 Jahren. Er war einer von den wenigen, die auch im hohen Alter ihr gutes Gedächtnis für längst Vergangenes behalten. So konnte er nicht nur aus eigener Anschauung berichten von dem Bodenheim der 30er und 40er Jahre mit seiner Dorfskirche, mit der alten Gerichtslinde davor, mit seinem Halsseifen am Rathausbrunnen, von den wirtschaftlichen Verhältnissen der damaligen Zeit, da Bodenheim noch einen Hauptanziehungspunkt für die Frankfurter bildete, er kannte auch viele der alten Veteranen von 1813, 1812, 1792, ja sogar noch einen der Amerikalämpfer, die von dem geldgierigen Grafen Wilhelm von Hanau, dem späteren ersten Kurfürsten von Hessen, an die Engländer verschachert worden waren. Er war die lebende Chronik Bodenheims. So teilte er z. B. dem Schreiber dieses mit: „Dein Urgroßvater war mit sechs annern Bodemer beim Sturm uffs Freiburger Dor, 1792; und Dein annern Urgroßvater sein Bruder war 1814 mit in Frankreich bei der Belagerung von Grenoble und Belfort.“ Auch sein eigener Vater war mit noch vier anderen Bodenheimern und dem Frankfurter Wundarzt Bertling nach Auslösung des Großherzogtums Frankfurt dem neugebildeten luxemburgischen Regiment freiwilliger Jäger zu Pferd beigetreten und hatte den Feldzug 1814 bis zur Eroberung von Paris mitemacht. Streng selbst hatte bei der luxemburgischen Garde als Unteroffizier gedient und konnte manches Interessante über das kaiserliche Leben und den letzten Kurfürsten berichten. Im Alter lernte er noch das Harmoniumspiel, mühte sich aber vergebens ab, ein Regierst. Flöten, die er selbst angefertigt und gestimmt hatte, einzubauen. Mit ihm ging ein Mann, der infolge seines guten Gedächtnisses und seines historischen Sinnes uns Nachgeborenen sozusagen drei Jahrhunderte einander näher rücken ließ.

— **Albert Schumann-Theater.** Ein interessantes gelöstes Problem wird u. A. ab 1. März ds. Js. den Besuchern des Schumann-Theaters durch den Münchner Bühnenbauer L. Jachert vorgeführt, nachdem es seine Feuerprobe bereits in anderen Großstädten Europas bestanden hat.

— **„Ist Nacktheit des menschlichen Körpers mit sittlichem und ästhetischem Empfinden vereinbar?“** — Diese Frage hat in bejahendem Sinne eine einwandfreie Lösung gefunden in einer Varietenummer, welche sich „Parthenon“ nennt. In dieser werden uns nackte, lebende durch den künstlerischen Gedanken zu klassischen Formen verarbeitete Körper gezeigt. — Aus ganz bestimmten Überlegungen hat der Künstler hierzu das Relief als Grundform gewählt und diese Reliefs landschaftlichen Motiven angeordnet. — Sicher wird auch Frankfurter Kunstsinne an einer so hoch ästhetischen, an Schönheitsförmigkeit und Formenfreude appellierenden Darbietung nicht versagen.

— **„Falsch auf der Zeit.“** Der Wettergott hielt just zur rechten Zeit mit seinen Tränenströmen inne, mit denen er uns in der letzten Zeit so reichlich bedacht hatte, daß man die schlimmsten Befürchtungen für den Verlauf des seiner nährischen Tolltätigkeit gewidmeten Tages hegen mußte. Aber: „Es heit noch, heit noch immer gut gegangen“ und so wars diesmal auch, denn der Himmel war

häßlich blau gepuzt und die Sonne zeigte ihr erwärmendes Antlitz. Kein Wunder, daß sich unter solchen Umständen, die eigentlich programmwidrig den Wetterberichten eintraten, viel nährisches Volk in den Straßen Frankfurts bliden ließ und das hauptsächlich auf der Zeit und in der Kaiserstraße, wo vom frühesten Nachmittag an, Groß und Klein, Alt und Jung, Berrückt und Bernünftig auf und abgondelte, hin- und herwoigte, sich drängte und schob, sich mit Pritschen schlagend oder sonstwie aus harmloser Rederei befehdend. Ja, die Pritschenschlächter! Da gabs Geplänkel, Kleinfeyer und schwere Attacken, bis die meist weibliche Segnerstaff in die Flucht geschlagen war oder, da mitunter seitens der stärkeren Partei oft recht hart dreingeschlagen wurde, das Hafspanier ergriff. Die Papierfabrikanten sind die lachenden Erben dieser Streitigkeiten, denn was an Klatschen und Pritschen allein gestern umgekehrt wurde, geht in die Tausende. Unter den Masken, die sich auf der Straße bliden ließen, bemerkte man allerliebste Kindermasken. Die Jugend brachte denn auch bald Schwung in das nährische Treiben, indem sie mit Konfetti, Pritschen und Wattleugeln auf der ganzen Linie den Kampf begann, der mit Einbruch der Dunkelheit von den Erwachsenen, die aus den Geschäften kamen, fortgesetzt wurde. Eine Menge Musikbänden durchzogen wiederum die Hauptstraßen und belebten das bunte Bild. Recht originell wirkte eine Gesellschaft, die sich, wie ein großes Schild, das vornher getragen wurde, besagte: „Familie Ebender auf dem Raubzug. Stammquartier beim Meyner Schorch“ nannte und deren Mitglieder ganz unheimliches Aussehen hatten. Die fröhliche Tischrunde einer altbayerischen Wirtschaft der Altstadt hatte es sich nicht nehmen lassen, mit Mann und Maus auszusüßigen und unter Mitwirkung einiger Instrumentalkünstler durch die Straßen und Gassen zu ziehen. Außer Clowns, Matrosen, Indianern, Sigerln, zählten zu der nährischen Gesellschaft auch einige Ladies, die als Ringkämpferinnen kostümiert waren. Originell wirkte auch ein rot gekleideter Struwwelpeter, der mit seinen unbeschnittenen Nägeln das Publikum zu amtsellen suchte, wo es nur ging. In der Schnurgasse wurde gegen fünf Uhr mittags ein Cowboy von einem Schuhmann verhaftet. Der junge Mann aus Wils-Beß wollte seine Kollie gar zu natürlich spielen und erlaubte sich das gefährliche Vergnügen aus einem Revolver scharf zu schießen. Da wars mit einem Schlag mit der Freude aus. Tolle Spässe erlaubten sich eine Anzahl Narren und Narinnen, die sich auf einem Kolliehügel häuslich niedergelassen hatten, das von vier Pferden gezogen wurde und auf dem Scharfrichter, ein Bär und viele abenteuerliche Gestalten thronen und einen Bembel Kesselwein kreisen ließen. Viel bewundert wurde auch das mehrgliedrige Gefährt eines Radlerinstitutes, das von einem Froschkönig gezogen wurde und ein Haus darstellte, in dem sehr musikalische Einwohner weilten, die sogar einen Grammophon vor dem Fenster schmettern ließen. Der Trubel auf der Zeit ließ erst gegen zehn Uhr abends nach.

— **Karneval im „Vorwärts“.** Alljährlich am Fastnachtsdienstag versammelt der Turnverein Vorwärts in seinem nährisch dekorierten Vereinslokal seine Getreuen beiderlei Geschlechts zu einer pompös arrangierten, karnevalistischen Damenitzung. So auch diesmal, Turnerinnen und Turner „nährisch bekappt“ harrten der Dinge, die da kommen sollten. Pünktlich um 9 Uhr 11 Min. hielt das besuchte Ministerium, begleitet von Bagen, seinen feierlichen Einzug, worauf der Präses Herr A. Dain seinen Willkommengruß darbrachte. Der Protokoller J. Dohs ist ein alter Bekannter auf dem Gebiete der Narretei und so war es kein Wunder, daß sein auserselteses Protokoll auch bei den Turnerleuten zündete. Als echter „Turner-Wandervogel“ hieß Herr W. Dasselmann in die Bitt und gab „gut agitatorisch“ ergößliche Erinnerung von den letzten Turnfahrten zum besten. Herr H. Kanter wartete mit stimmungsvollen Liedern auf. Nun kam Humorist Oskar Müller, der sich in einer dankbaren Frauenrolle gefiel und gar Vieles gegen, aber zum Schluß doch für die Männer in humorvoller Weise vorzubringen wußte. Als treuer Musikteiler nebst „Schin“ stellte sich das bekannte Duettistenpaar Herr Flogaus und Frau vor und erzählten gar interessantes aus ihrem Liebesleben. Auch als „langer Heinrich“ verstand Herr Flogaus recht amüsant zu unterhalten und hierdurch reichen Beifall einzubringen. Einen bekannten Zaubrer stellte wieder Herr L. Peterka in die Bitt und erzählte in seinem guten „Zauberdeutsch“ kostbare Geschichten vom Nordpol, sodas es einem riskant überließ. Hoch zu Ross kam dann Humorist D. Müller als bayerischer Chevauxleger an und ließ sein humorvolles Reiterlied ertönen, das dann auch allseitig lebhaft applaudiert wurde, sodas er ohne Zugaben nicht vom Podium konnte. Herr Stromberg, der seit durch seine groteske Komik gefaßt, kam als Professor, der sich über die heutige Zeit sehr aufregte und teils unter Zustimmung, teils mit Zwischenrufen seinen geistreichen Vortrag verzappte. Mitternacht war es schon vorbei als das Eskerlomiteer abzog und die Tanzlustigen sich rüsteten zum solenen Tänzchen, das dem diesjährigen Karneval im „Vorwärts“ den Garaus gab.

— **Sängerklub-Maskenball.** Zu dem am Samstag Abend im „Rheingauer Hof“ veranstalteten Maskenball waren maskierte und auch nichtmaskierte Zuschauer in großer Zahl erschienen. Vertreter und Vertreterinnen aller Länder der Erde waren gekommen und vereinigten sich zu einem wahrhaft internationalen Friedenskongress. Hier gab es keinen Haber und Streit, alle hielt bald die innigste Bande der Freundschaft verknüpft, die in unzähligen Bündnissen zum Ausdruck kam. Die angelegte Prämierung der schönsten Masken hatte wohl das ihrige dazu beigetragen, eine statliche Konkurrenz zusammenzubringen. Nach schwerem Entschluß der Jurorrichter erhielten Preise: 1. Fr. Heitinger (Sachsehäuler Kesselwein), 2. Fr. Vertus (Mexikanerin), 3. Fr. Köhler (Alpenbau), 4. Fr. Einschnitt (Page), 5. Fr. Gutzjahr (Schmetterling). Den ersten Herrenpreis konnte Herr Schwind (spanischer Matrose) in Empfang nehmen, den 2. Herr Laut (Fischhuhar 1813), den 3. Herr Kessel (Türke). Ein neuer Tag wollte schon anbrechen, und noch immer herrschte froher Mummenschanz, der erst am späten Morgen sein Ende fand.

rituelle Rindswurst. Vor dem Schöffengericht hatte sich wegen wissenschaftlicher Nahrungsmittelfälschung der Metzgermeister Hermann Leopold zu verantworten, der in seinem Geschäft Rindswurst feilbot, die 3,2 Prozent Kartoffelmehlzusatz enthält. In dem Laden hatte er ein Plakat hängen, wonach er den Kunden mitteilte, daß er bis zu zwei Prozent Kartoffelmehl zusetze. Der zu der Verhandlung geladene Nahrungsmittelchemiker Dr. Willeke vom lgl. chemischen Untersuchungsamt befandete, daß der Zusatz von Kartoffelmehl durchaus nicht notwendig sei, zumal hier nur bestes Ochsen- und Bullenfleisch verwendet werde. Der Nahrungsmittelchemiker Dr. Kramer war anderer Ansicht. Er befandete, daß die unter jüdischer Aufsicht stehenden Metzger keine rituell zulässige, einwandfreie Rindswurst ohne Zusatz von zwei Prozent Sträkemehl herstellen könnten. Um jede Täuschungsabsicht zu unterbinden, hätten sie daher in ihren Geschäften auch Plakate mit dem Hinweis auf den Zusatz hängen. An Hand von Wurstproben suchte der Gutachter nachzuweisen, daß aus bestem Material hergestellte Rindswurst von jüdischen und christlichen Metzgern unansehnlich und schwer verkäuflich sei. Die Wurst ohne Mehlezusatz sei mit Löchern behaftet. Im vorliegenden Fall resultiere der hohe Zusatz daher, daß das Mehl nicht genügend umgerührt worden sei. Der Amtsanwalt vertrat den Standpunkt, daß eine Wurst nach den Entscheidungen des Reichsgerichts nur aus animalischen Bestandteilen und Gewürzen hergestellt werden dürfe. Er beantragte 300 M. Geldstrafe. Das Gericht ließ die Frage dahingestellt, ob unter allen Umständen der Kartoffelmehlzusatz bei ritueller Wurst eine Verfälschung darstelle und erkannte auf Freisprechung, weil dem Angeklagten die Täuschungsabsicht ferngelegen habe.

Verrat von Geschäftsgeheimnissen. Die Semmelbäckerei von Julius Schloß u. Co. beschäftigte feinerzeit den 19jährigen Kaufmann Karl Kramer, dem sie kündigte. Es ist das wahrscheinlich aus dem Grunde geschehen, weil der Kaufmann Mitglied des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes war, was der Firma nicht behagt haben dürfte. Tatsache ist jedenfalls, daß Kramer mit einer Chemikerfirma Emil Flohr in Verbindung trat, die eine direkte Konkurrenzfirma für Schloß u. Co. war. Diese Chemikerfirma wollte ihn engagieren, wenn er ihr Kundenadressen liefere. Kramer lieferte mehrere hundert Adressen, darunter viele Adressen von Geschäftsstunden der Firma Schloß, und erhielt pro Adresse zehn Pfennige, insgesamt empfang er 22 Mark. Diese Handlungswiese trug dem jungen Kaufmann eine Anklage gegen Paragraph 17 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein, und zwar wegen Verrats von Geschäftsgeheimnissen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe. Wegen Anstiftung und wegen Benutzung der verratenen Geheimnisse wurde der mitangeklagte Kaufmann Emil Flohr zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Schloß hatte beantragt, noch auf Zuerkennung einer Geldbuße von 5000 Mark zu erkennen. Das Gericht bemah die Höhe der Buße auf nur 500 Mark.

Ein spießbürgerlicher Hundehändler. Der 46jährige Schmied Wilhelm Weist betreibt seit Jahr und Tag einen

regen Hundehandel, er besitzt aber weder einen Zwinger, noch, was eigentlich die Hauptsache wäre, Hunde. Die verschaffte er sich auf eine eigenartige Weise. Er annoncierte nämlich in einem Hundepostblatt, daß Boyer, Schäferhunde und stämmige Dobermänner zu kaufen gesucht würden. Um der Sache einen guten Klang zu verleihen, setzte er darunter: Urania, Schuhgeschäft, Rainzerstraße, Frankfurt a. M. Ein solches Geschäft war wohl auch in dem Hause, aber es war ein verschwindend kleines Unternehmen und jedenfalls erheblich kleiner, als die Hundeverkäufer sich's in ihrer Phantasie ausmalten. Wurden ihm dann Hunde gefandt, so verkaufte er die Viecher sofort weiter, ohne das Geld an die Verkäufer abzuführen, die weder ihren Hund, noch das Geld zu sehen bekamen. Es kam übrigens auch vor, daß man ihm Hunde per Radnahme schickte, dann ließ er die Tiere einfach zurückgehen, d. h. er verzweigte die Annahme. Der schon mehrfach einschlägig verurteilte Betrüger wurde zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt.

In dem Prozeß der Gräfin Storzewsky beantragte der Staatsanwalt Lemkes als Vertreter des belagten ersten Staatsanwalts von Limburg, der Berufung der Klägerin stattzugeben. Zu dem Antrag komme er auf Grund des Gutachtens des Dr. Roth. Das Gericht wird seine Entscheidung am 24. März verkünden.

Ein Apachentanz am Schillerdenkmal. Unter den Straßenszenen, die der Fasching heuer mit sich brachte, befand sich auch eine originelle Darbietung um Ritternacht am Schillerplatz. Um die erwähnte Stunde erschienen etwa dreißig als Apachen kostümierte junge Burden unter Vorantritt einer fidele Rigoletto und eines Guitarrspielers. Die beiden Musikanten stellten sich auf die Treppe des Schillerdenkmals und begannen von ihrem erhöhten Standort aus lustige Weisen aufzuspielen. Und nun fing die Apachenbande an, hübsch paarweise Wadell- und Schiebetänze auszuführen, und bald umkreiste eine neugierige und schaulustige Menschenmenge die fidele Tanzgesellschaft.

Vermischte Nachrichten.

Steele, 24. Febr. Auf einer vom hiesigen Männergesangsverein veranstalteten Maskenfestlichkeit brach die Frau eines hiesigen Bürgers, Mutter von acht Kindern, während des Tanzes vom Schlage getroffen zusammen und war in wenigen Minuten tot. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

Hamburg, 24. Febr. Als heute morgen Kunden bei dem Milchhändler Ladders am kleinen Schäferlamp erschienen, fanden sie die Tür verschlossen. Man öffnete dieselbe gewaltsam und traf die aus Vater, Mutter und vier Kindern bestehende Familie noch in den Betten liegend an. Eine 19jährige Tochter war bereits tot, während Vater, Mutter und Tochter ohne Bestimmung dalagen. Von der Polizei wurde Ertränkung durch Vergiftung festgestellt. Man nimmt an, daß Vergiftung durch Genuß verdorbener Speisen vorliegt. Nord oder Selbstmord scheint so gut wie ausgeschlossen.

Hamburg, 24. Febr. Auf dem Bahndamm der Hochbahn wurde heute vormittag der Signalbläser

einer Streckenlok durch eigene Unachtsamkeit von einem Zuge erfasst und getötet. Es fehlte nur wenig, und die ganze Kolonne wäre vom Zuge überfahren worden.

Boitrop, 24. Febr. Bei einer gestern abend vorgenommenen Razzia durch die umliegenden Wäldungen wurde der bekannte Essener Ein- und Ausbrecher Spickenbon, ein intimer Genosse des Räuberhauptmanns Strahmann, festgenommen.

Kupferdreh, 24. Febr. Heute früh ereignete sich auf der Feste „Victoria“ ein schwerer Grubenunfall. Acht Bergleute verunglückten infolge widerrechtlichen Befahrens eines blinden Schachtes. Sämtliche acht Mann wurden schwer verletzt, zum Teil lebensgefährlich. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

Neueste Nachrichten.

Prag, 25. Febr. Wie die tschechischen Blätter melden, beabsichtigt der Statthalter von Böhmen, Fürst Thun, mit Rücksicht auf die letzten Vorgänge anlässlich der Ausgleichsverhandlungen zurückzutreten.

London, 25. Febr. Die Verhandlungen zwischen den deutschen und englischen Schifffahrtsgesellschaften, die am Sonntag begonnen haben, sind unterbrochen und auf den 17. März vertagt worden. Der Grund zur Vertagung liegt nicht in Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Gesellschaften, sondern darin, daß allen an den Verhandlungen teilnehmenden Parteien Gelegenheit gegeben werden soll, eine gründliche Prüfung der neuen Vorschläge vornehmen zu können.

Paris, 25. Febr. Der Figaro will aus bester Quelle erfahren haben, daß die englische Eisenbahn-Gesellschaft, der die Linie Smyrna-Aidin gehört, die türkische Regierung um die Erlaubnis gebeten hat, die Linie, die augenblicklich in Eggerdin endet, bis zum Anschluß an die Bagdadbahn verlängern zu dürfen. Außerdem verlangt die Gesellschaft die Konzession für den Bau einer Linie nach dem Samos gegenüber liegenden Hafen Sefolanova. Die Gesellschaft verpflichtet sich dafür, sich in eine türkische umzuwandeln.

Vol. I, 4608 **Albert Schumann-Theater** 717

Heute Abend präzise 8 Uhr:
Letzte Woche!
„Die Kinokönigin“
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Ab Sonntag, den 1. März 1914
unwiderstehlich nur 15 tägig. Gastspiel
des deutschen
Meisterhumoristen **Offo Reutter**

Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit
Gesang und Tanz unter Leitung von
Fritz Krauss. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, 187 004
Inseratenteil: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Spezial-Ausschank der Brauerei Henninger

FRANKFURT a. M. In h. Hans Kiening. Am Opern-Platz.
Telefon 3073

Bekannt durch beste preiswerte Küche.

Vorzügliche Biere direkt vom Fass.

Jeden Donnerstag: **Grosses Schlachtfest.**

1260

Buchdrucker-Lehrling

gesucht von 1213
Aug. Kullmann, Gr. Seckr. 46.

Jude ca 300 qm Fabriklokale evtl. Hinterhaus per 1. Oktober eventl. früher. Offerten mit Preisangabe unter S. F. an die Exp. des Blattes. 1212

Buchdrucker - Lehrling

gesucht.
F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei
Leipzigerstraße 17.

Wohnungs-Gesellschaft

m. b. G.
Schäfergasse 40. Tel. 4686, Amt I
Ueberrahme vollständiger Verwaltung von
Häusern zu möglichst günstigen Bedingungen. 1256
Starke Treppenleiter
mit 12 Tritten zu verkaufen. Freie,
Am Weingarten 3. 1158

Wein

Heinrich Dückert

Weinbau und Weinhandlung
Juliusstraße 19. 217 Telefon II, 3593

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher

im Versteigerungslokal Frihlarerstraße 18. 1262

Am Donnerstag, den 26. Februar 1914 werden öffentlich versteigert:
nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Wiß** zwangsweise:
Verschiedene Möbelstücke.

nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:
2 Divans, 1 Büffel, 1 Credenz, 2 Bertikows, 1 Bücherregal, 4 Schreibtische, 1 Sopha,
1 Ausziehtisch, 2 Clubstühle, 1 Etager, 1 ff. Tischchen, 1 Vorplatzgestell und 1 Nähmaschine.

Brantpaar sucht große 2 Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller, Bad, per 1. April in ruh. bef. Hause, auch 3 Zimmerwohnung. Off. m. Preis u. W. G. 100 a. d. Exp. 1230

Kaufmännisch gebildete Dame empfiehlt sich zur Erledigung aller schriftlichen Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Offerten unter D. K. an die Expedition des Blattes. 942

in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei



Heute Abend:
Wellfleisch m. Kraut
und frische Hirnwurst.
Morgen Abend:
Mehlsuppe
wogu freundlichst einladet 1263
W. Knobloch, Königstraße 91.

Tüchtige Bäckerin sucht Privatlandschaft. Mariengrabenstr. 9, Hths. 1264

Maskenkostüme.

Elegant: Maskenkostüme zu verleihen. Gremystraße 16, 2. Stock links. 584

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715

Maskenkostüme fertigt und verleiht Damenschneiderin Frau Scheidler, Diemelstraße 3, parterre. 775

Präm. Maskenkost., Türkin, Prin., Sigerl zu verl. Conradi, Wildungerstr. 21. 782

Maskenkostüme, neue Holländerin und Kololo, sowie Higeuner- und Tirol. billig zu verl. oder zu verl. Falkstr. 66, II. 789

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Haß, Schloßstraße 79, 1. Stock. 933

Elegantes Maskenkostüm, Frankfurterin prämiert, sowie Tirolerin, Schwarzwälderin und eleganter Domino preiswert zu verleihen. Kirchhof 8, 1. Stock. 946

Maskenkostüm, neu, Holländerin, zu verleihen. Landgrafenstraße 24, part. 1122

Maskenkostüm, Holl., Dirndel, Columb. billig zu verl. Florastraße 23, 2. St. 1137

Masken-Anzüge zu verleihen. Falkstraße 74, 2. Stock. 1138

Maskent., eleg. Wohn, holl. Bäuerin, Dom. billig zu verl. Wurmbachstr. 11, II. r. 1140

2 schöne Preismaskenkostüme billig zu verleihen. Mählasse 22, Hths. I. 1207

Elegante Maskenkostüme, neu, billig zu verleihen. Göttenstraße 6, II. rechts. 1217

Maskenkostüme zu verleihen. Florastraße 11, parterre. 1220

Maskenkostüm, Sachhäuser Kuppelweilfelterei, dreimal mit dem 1. Preis prämiert, zu verleihen. Kießstraße 19, 1. St. 1265

Geschäftslokale zc.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467

Schöner Laden mit großem Erker, 1 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 36. 763

Leipzigerstraße 56.

Laden mit Ladenzimmer, Lagerraum und 2 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock, verbunden mit separater Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. 3. St. links. 936

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76

Falkstraße 104.

Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Hentel. 284

Werkstatt und großer Lagerraum, eventl. mit kleiner Wohnung billig zu vermieten. In rfr. Glindeheimerstraße 18 a. I. 1245

Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für **Druckerei** oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. Offerten u. L. W. 20 an die Exp. d. Bl. 1055

Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

Stall und Remise zu vermieten. Näheres Emierstraße 35, 1. Stock links. 1068

Zimmer zc.

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adalbertstraße 45, 1. St. 79

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 93, 1. Stock links. 414

Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seestr. 21, I. 552

Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Marburgerstraße 19, 3. Stock. 555

Sch. gut möbl. Zimmer zu verm. Hersfelderstraße 2, 3. St. I. Ecke Schloßstraße. 765

Freundlich möbl. Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13 a, 2. Stock. 846

Möbliertes Zimmer zu verm. Sophienstraße 13, 2. St. r. Nähe der Warte. 937

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 113, 1. Stock. 940

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Schloßstraße 56, II. 1026

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bredowstraße 6, II. I. 1027

Schön möbl. Zimmer sofort oder 1. März zu vermieten. Falkstraße 51, II. r. 1029

Ein schön möbl. Zimmer mit gut. Pens. sofort zu verm. Barrentrappstr. 47, I. 1033

Helle freundl. Mansarde zu vermieten. Florastraße 10, 3. Stock rechts. 1037

Ein gut möbl. Zimmer in gesund. Lage bei guten Leuten sof. od. 1. März auch spät. zu verm. Näh. Basaltstraße 54, II. 1057

Gut möbl. Zimmer zu verm. Adalbertstraße 5, 1. Stock. In rfr. part. 1100

Möbliertes Zimmer zu vermieten, an Herrn. Clemensstraße 19, 2. Stock. 1101

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Jordanstraße 59, 3. Stock links. 1102

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 54, 2. Stock rechts. 1103

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstr. 102, 3. St. r. 1104

Sch. saub. möbl. Zimmer an Herrn od. Fr. zu verm. Basaltstr. 35, I. bei Kient. 1105

1 große schön möblierte Mansarde zu vermieten. Leipzigerstraße 102, II. r. 1107

Leere Mansarde zu vermieten. Juliusstraße 8, parterre. 1108

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 53, 3. Stock. 1123

Freundl. möbl. Zimmer bei netten Leuten preiswürdig. Homburgerstr. 28, III. r. 1124

Freundlich möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Schwälmerstraße 31, 2. St. rechts, Ecke Kurfürstenplatz. 1126

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Emierstraße 40, 3. Stock links. 1180

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. St. I. 1181

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 30, 1. Stock. 1183

Möbliertes Zimmer, ruhige Lage, zu vermieten. Sophienstraße 117, 2. St. I. 1184

Schön möbliertes großes Zimmer per 1. März zu vermieten. Diemelstraße 5, I. Nähe Kurfürstenschule. 1185

Schönes freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 17, 2. Stock. 1186

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Jordanstraße 45, parterre. 1187

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 1188

Leeres Zimmer billig zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 40, 3. Stock. 1189

Schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Homburgerstraße 9, III. 1190

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame. Große Seestraße 10, III. r. 1209

Möbliertes Zimmer, Woche 3 M., zu vermieten. Gr. Seestr. 29, Ariseurladen. 1210

Schönes möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Am Weingarten 10, 1. St. 1246

Schön möbl. Zimmer zu verm. nahe der Warte. Falkstraße 19, 1. St. r. 1247

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 54, 2. Stock rechts. 1248

Schönes großes möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. Adalbertstraße 13 a, 1. St. 1249

2 möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier zu vermieten. Bredowstr. 8, v. rechts. 1250

Gr. möbl. Mansardenz. mit Kochofen sofort zu verm. Falkstr. 106, 4. St. r. 1251

Möblierte Mansarde zu vermieten. Am Weingarten 15, 1. St. rechts. 1252

Möblierte heizbare Mansarde zu vermieten. Homburgerstraße 5, 2. St. I. 1253

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 67, 3. Stock. 1257

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Göttenstraße 6, 2. Stock rechts. 1268

Großes leeres Zimmer zu vermieten. Kaufungerstraße 16, 2. St. rechts. 1269

Freundl. möbl. heizb. Mansardenzimmer zu vermieten. Sophienstraße 121, II. 1270

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Donnerstag eintreffend:

Bratfische per Pfund 22,-

Cabliau per Pfund 22,-

Heringe 2 Stück 11,-

Aprikosen-Marmelade garantiert rein per Pfund 48,-

Zwetschenlatwerg 26,-

4 Literdose

Rollmöpfe 2 Stück 13,- 2,-

Bism.-Heringe 2 Stück 15,- 2.10

Brutto 10 Pfd. Fäßchen

Sardinen 40,- 2.10

Hering in Gelee 40,-

8 Literdose

Brathering 9,- 3,-

J. Latscha. 1259

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Architekten Adolf Reuser von Frankfurt a. M., Bodenheim, Homburgerstraße 23, wird heute am 23. Februar 1914, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Justizrat Pirchler hier, Königstraße 80, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. April 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 20. März 1914, Vormittags 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 16. April 1914, Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. April 1914 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Frankfurt a. M. Abt. 33 (Bodenheim).

Einen guten Fang

Leipzigerstrasse 12

Telefon Amt II, 1865

Für diese Woche empfehle aus täglich frischen Sendungen:

1266

Kleine Schellfische Pfd. 18,-

Portionsfische Pfd. 25,-

Merland (frischer Dackfisch) Pfd. 35,-

Schellfische (fertig gepulvt Mittelfisch) Pfd. 65,-

Kleine Cablian 2-6 Pfd. Pfd. 24,-

Blütenwetter Cablian im Kuschnitt Pfd. 50 u. 60,-

Seelachs im Kuschnitt ohne jed. Abfall Pfd. 35,-

Secumuschel 4 Pfd. 35,-

lebende Kalc, Schleien, Hechte, Barsche, Welsche, Bresem, Gummer, Spiegelfarphen, Lachsforellen. Ealm im Kuschnitt Pfd. von 1.80 an.

ff. Egmonder u. Holl. Angel-Schellfische Pfd. 50 u. 60,-

große und kleine Schollen, Karpfen (Halbfisch), Seerungen (Soles), Heibut im Kuschnitt.

Holländische Maifische ff. Tafelander, Fließhechte, 2 Stück Pfd. 25,-

Grüne Heringe Pfd. 55,-

Seehelt im Kuschnitt Pfd. 45,-

Kunrebahn Pfd. 35,-

Gewässerter Stockfisch 4 Stück 38,-

Süße Bratbackinge 4 Stück 38,-

Sprotten - Massenfang 1/2 Pfund Fische 50,-

Feinste Castleyay- und Downingsbay-Mattjesheringe Stück 18 u. 25,-

Malta-Kartoffeln 3 Pfd. 32,-

Alle Sorten Räucherwaren und Marinaden in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

L. Brenner-Bockenheimer (Inh. Karl Nickel)

Am Eichenloh (Glindeheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. G. Schäfergasse 40, Tel. 4686, Amt I. 376

Lehrling 480 zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Verbindung. Vergütung für die erste Zeit Mf. 25,- per Monat. Schriftl. Offerten an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27. Saubere Monat:frau gesucht, vom von 11-3 Uhr. Rohmerplatz 19, 2. St. 1241

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Stern-Apotheke; Hof-Apotheke; Boek-Apotheke; sowie Heuser & Pertsch; L. Rothenbacher; Loop, Stamp; W. Schwöbel; W. Winter Nög; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1261

Redegewandte Herren bewützen zum Schutz der Stimme **Wybert-Tabletten.** Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.-

Niederlagen in Bockenheim-Frankfurt: Boek-Apotheke; Stern-Apotheke; Adalbert-Drogerie; Löwen-Drogerie. 1267

Print. Naturweine, garantiert rein, ärztlich empfohlen, von 90 Pfg. an abzugeben. A. Horn, Elisabethenplatz 1, 2. St. 1206